



Marcus Rössler (links) und Jörg Mengs freuen sich über die erneute Zertifizierung der Stroke Unit am Klinikum Bad Salzungen.

Fotos (2): Sascha Bühner

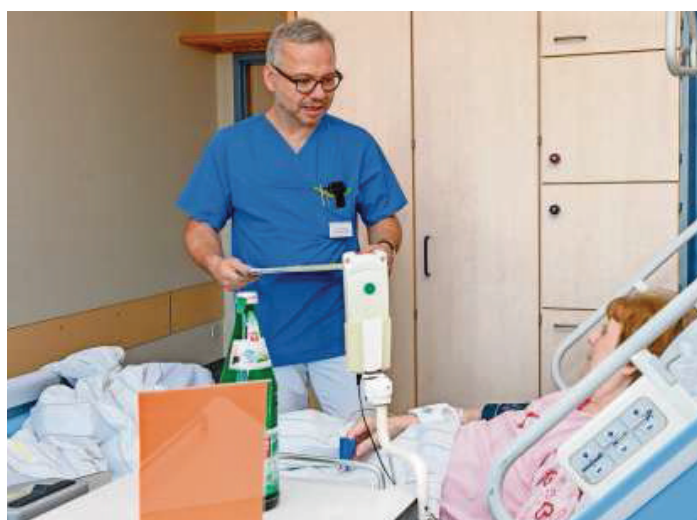
Erneut Gütesiegel für Stroke Unit erhalten

Für Schlaganfallpatienten gibt es im Klinikum Bad Salzungen eine hervorragende Behandlung: Die Stroke Unit wurde wiederholt zertifiziert.

Von Susanne Möller

Bad Salzungen – Bei einem Schlaganfall zählt jede Sekunde. Je schneller der Betroffene ärztlich versorgt und mit der Therapie begonnen wird, umso besser ist die Prognose für ihn.

Am Klinikum Bad Salzungen hat man deshalb vor zehn Jahren begonnen, eine Stroke Unit (Schlaganfall-Einheit) aufzubauen. Und zwar erfolgreich: 2013 erhielt man dafür das Zertifikat der Deutschen Schlaganfallgesellschaft. Drei Jahre ist ein solches Zertifikat gültig, dann muss man sich einer erneuten Kontrolle unterziehen. Für die Stroke Unit um das Team von Dr. Marcus Rössler, Dr. Jörg Mengs und Elena Weigel ist es die dritte Überprüfung, die wieder mit der Vergabe des Zertifikates endete. „Das freut uns natürlich sehr“, erklärt Marcus Rössler, Facharzt für Neurologie. Das motiviere das gesamte Team, dem er hohes Engagement bescheinigt. Auf der Station für Innere Medizin stehen der Stroke Unit fünf Betten mit allen notwendigen Überwachungsmonitoren zur Verfügung. Hand in Hand kümmert sich ein multiprofessionel-



Auf der Station für Innere Medizin stehen der Stroke Unit fünf Betten zur Verfügung.

les Team aus Neurologen, Internisten, speziell ausgebildetem Pflegepersonal, Physio-, Ergo-, Ernährungstherapeuten und Logopäden um den Patienten. Mit einem entsprechenden Dienstplan sorgt man dafür, dass eingelieferte Schlaganfallpatienten rund um die Uhr an 356 Tagen im Jahr versorgt werden.

Schon bei der Alarmierung des Rettungsdienstes oder Notarztes greift der sogenannte Fahrplan der Stroke Unit. Der Patient wird auf dem schnellsten Weg in die bereits informierte Notaufnahme gebracht. Hier sorgt man dafür, dass der Computertomograf freigehalten wird. Blutwer-

te, EKG und die bildgebende Diagnostik sind die Grundlage für eine spezifische und damit effektive Therapie des Schlaganfalls.

Mit einer Spezialuntersuchung, dem Perfusions-CT, lässt sich feststellen, ob Gewebe zu retten ist. „Für die Auswahl der Therapie ist das eine wichtige Aussage“, erklärt Jörg Mengs, Facharzt für Neurologie. Erste Maßnahme bei einem akuten Schlaganfall ist die Lysetherapie. Diese ist in einem Zeitfenster von 4,5 Stunden nach dem Schlaganfall sehr effektiv. Das setzt natürlich voraus, dass die Patienten rechtzeitig im Klinikum sind. „Leider nehmen die

Leute die Schlaganfallsymptome nicht so wahr, wie es wünschenswert wäre“, meint Marcus Rössler. Dabei investiere das Klinikum viel Zeit und Kraft in die Aufklärung – ob beim „Talk im Klinikum“ oder dem Gesundheitsforum, ergänzte Joris Schikowski, Leiter der medizinischen Unternehmensentwicklung.

Was die Versorgungszeiten betrifft, werden dem Klinikum gute Ergebnisse bescheinigt. Innerhalb von 30 Minuten sollen die Voruntersuchungen möglichst abgeschlossen sein, damit die Lysetherapie begonnen werden kann. In 55 Prozent aller Fälle schafft man das. Bei 90 Prozent dauert es unter einer Stunde.

Hinweise umgesetzt

Für das Gütesiegel muss das Klinikum einiges tun. Etwa fünf Mal pro Jahr trifft sich die Projektgruppe zur Besprechung. Da wird zum Beispiel mal das Handbuch überarbeitet oder es werden die geänderten Zertifizierungsbedingungen besprochen. Jede Kontrolle durch Experten der Deutschen Schlaganfallgesellschaft bringt neue Hinweise, wie man etwas besser machen kann. So hat man zum Beispiel die Anregung eines Perfusions-CT umgesetzt. Auch die Medizin macht Fortschritte. „Deshalb bilden wir uns in allen Bereichen weiter“, so Rössler. Der Prozess der Zertifizierung hört deshalb eigentlich nie auf.

Rund 350 Schlaganfallpatienten werden pro Jahr am Klinikum behandelt.